

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.3 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gefaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, Druck und Verlag von E. L. Sörfter's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortshaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhysdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Sriedersdorf-Thiemendorf, Mittelbau Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl. Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 37.

Donnerstag, 27. März 1913.

65. Jahrgang.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten **Johann Gottfried Max Schöne**, alleinigen Inhabers der Firma **J. G. Max Schöne in Pulsnitz** wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch **aufgehoben**.
Pulsnitz, den 25. März 1913.

Königliches Amtsgericht.

Stadtschule zu Pulsnitz.

Die Aufnahme der Kleinen findet Montag, den 31. März, nachmittags 3 Uhr in der Schulturnhalle statt. Die Anmeldung der neuereintretenden Fortbildungsschüler hat Montag, den 31. März, abends 6 Uhr im Direktorzimmer (1. Stockwerk, Nr. 10) unter Vorlegung des Volksschul-Entlassungszeugnisses, bezw. des Ueberweisungszeugnisses der Fortbildungsschule zu erfolgen. Anmeldungen zum gewerblichen Zeichenunterricht können gleichzeitig geschehen. Sämtliche bisherige Fortbildungsschüler haben sich Dienstag, den 1. April, abends 5 Uhr in ihren Klassenzimmern einzufinden.
Pulsnitz, den 27. März 1913. Schuldirektor Schmalz.

Montag, den 31. März: Rofz- und Viehmarkt in Königsbrück.

Das Vieh ist von der Ramenzer Straße aus an Grafs Gasthof vorbei aufzutreiben. Während des Viehmarktes ist die Weißbacher Straße vom Hause des Schlossermeisters Maul ab bis zu Grafs Gasthof für den Fahrverkehr gesperrt. Der Fahrverkehr wird nach der Louisestraße und Ramenzer Straße, sowie von der äußeren Weißbacher Straße nach der Hohentalstraße verwiesen.
Königsbrück, am 22. März 1913. Der Bürgermeister.

Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

10 Frauen und Mädchen zum Zigarrenmachen bei gutem Verdienst für sofort von Julius Die, Schwepnitz i. Sa.

Das Wichtigste.

Die Heeresvorlage und die Deckungsgesetze werden heute oder am Freitag halbamtlich veröffentlicht werden.
Nach einer halbamtlichen bulgarischen Meldung ist die Uebergabe Adrianopels am Mittwoch nachmittags 2 Uhr erfolgt.
Adrianopel ist gefallen, nachdem sämtliche Distrikte gestürmt worden waren. Eine bulgarische Division ist bereits in die Stadt eingezogen. Die Türken haben ihre Pulvermagazine in die Luft gesprengt.
Die Bulgaren rücken an der Tschatalbschalinie siegreich vor.
Zwischen Bulgaren und Türken hat bei Subjekoj eine große Schlacht begonnen, deren Ausgang noch nicht feststeht.
Rizgat Bei, der Verteidiger der Festung Stutari, ist von einem Wallisoren ermordet worden.
In der russischen Reichsduma kam es anlässlich des Falles von Adrianopel zu begeisterten Kundgebungen für Bulgarien.
Rußland hat 2000 Reservisten entlassen.
Die Protestnote Montenegros gegen Oesterreich-Ungarn ist der montenegrinischen Regierung vom österreichisch-ungarischen Gesandten wieder zurückgestellt worden.
Die Bestattung des Königs Georgs von Griechenland wurde auf den 2. April festgesetzt.
Nach einer Meldung aus Springfields (Ohio) sind bei der Hochwasser-Katastrophe schätzungsweise 5000 Menschen umgekommen; 3000 sind obdachlos.
In Indiana herrscht eine neue Ueberschwemmung.

Die Politik Englands.

Nachdem Herr Grey sich lange genug zum Vorspann für die französischen Interessen hergegeben hatte, scheint er in den letzten Monaten doch anderen Sinnes geworden zu sein, als er sehen mußte, wie Frankreich sich bestrebt zeigte, die Politik der Triple-Entente in Bahnen zu leiten, die lediglich den Franzosen zugute kommen sollten. Nun ist ja jede gute Politik in erster Linie etwas selbstständig, indessen muß das auch seine Grenzen haben, insbesondere darf bei einer Mächteentente nicht der Hauptvorteil für einen einzigen Staat allein dabei herauskommen. Ganz besonders während der Balkankrise mußte England die Beobachtung ma-

chen, daß der Weg der beiden anderen befreundeten Mächte nicht der seine war, und man muß es England lassen, daß es an dem Intrigenspiel, das während der ganzen Wirren und vor allem vorher sich hinter den Koulißen zugetragen hat, kaum Anteil genommen hat, wenn es wohl auch über die wesentlichsten Phasen unterrichtet war. Man muß es den Engländern lassen, daß sie jenen wie jetzt bei der Balkankrise eine so loyale Haltung gezeigt haben, und man muß anerkennen, daß sich die Herren an der Themse auf das Behafteste bemüht haben, halbmöglichst einen Friedensschluß herbeizuführen. In dieser Haltung ist dann eigentlich von selbst eine Wendung in der Stellung Englands gegenüber Deutschlands eingetreten, nachdem man an der Themse sehen mußte, daß wir in unserer Orientpolitik ähnliche Ziele verfolgten. So kam ein Zusammengehen zustande, das von London aus mehrfach auf das Nachdrücklichste betont wurde, und es läßt sich nicht leugnen, daß gerade in den letzten Wochen von Großbritanniern in einer Weise offen Farbe bekannt wurde, die in Paris und Petersburg wenig angenehme Gefühle auszulösen geeignet war. Wurde doch von dem englischen Staatsmanne Klipp und Klar gesagt, daß man nach keiner Seite in militärischer Hinsicht gebunden sei, womit eine namentlich in Frankreich beliebte Legende ein für allemal grausam zerstört wurde. Ebenso freimütig hat sich auch Herr Asquith wie sein Kollege Grey über die Balkanlage geäußert und vor einer so prominenten Stelle wie dem englischen Parlament ausgesprochen, daß man auf dem Balkan auf das schnellste Frieden schließen müsse, da man bei einer Fortsetzung des Krieges absolut nichts zu gewinnen habe. Auf einen ähnlichen Ton waren auch die ausführlichen Darlegungen Greys gestimmt, der ungemein scharfe Worte fand und direkt erklärte, daß weitere Angriffe auf Stutari eine „verbrecherische Torheit“ seien, die dem betreffenden Balkanstaate jede Sympathie in England nehmen würde. Das ist sehr deutlich, und man darf annehmen, daß dieser kalte Wasserstrahl nicht zuletzt es sein dürfte, der den wenig lieblichen Vorgängen ein Ende bereitet. Man hat selten so richtige Worte von jenseits des Kanals herüber klingen hören, und es wäre erfreulich, wenn die jetzt von England eingeschlagene Außenpolitik, die sich bemüht einen gerechten Ausgleich zu finden, von recht langer Dauer wäre.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Schule.) Der Tag der Schulaufnahme und damit der Ostertüte nahe! Wenn man in neuerer Zeit mancherorts die Zuckertüten für die Kleinen abgeschafft hat, weil man der Ansicht ist, der erste Schultag bedürfe heute der Ueberzuckerung nicht mehr, die Schule habe den Kleinen viel Besseres zu bieten als

Zuckertüten, so haben wir uns, so viel Berechtigung diese Anschauung auch enthalten mag, noch nicht zur Aufhebung dieses alten Brauchs entschließen wollen, richten aber an das geschätzte Elternhaus die dringende Bitte, die Schule mit den Kleintüten verschonen zu wollen. Die Nichtberücksichtigung der Bitte würde das Fortbestehen dieses Brauchs in Frage stellen. In der alten Schule komme in der annähernden Gleichheit der Gaben (Höchstmaß 68 cm) des Lehrers gleiche Liebe zu allen Kindern zum Ausdruck; denn er ist in den Augen der kleinen Schulkinder der Spender der Süßigkeiten. Um der Zeitersparnis willen wird gebeten, die Ostertüten nur Montag, den 31. März, vormittags bei Herrn Hausmann Schwiebus abzugeben. Unseren Jüngsten aber zu ihrem Eintritt in die Schule und für die ganze Schulzeit Gottes Schutz und Segen!

Pulsnitz. (Vortrag.) Der Innungsausschuß zu Pulsnitz hält Sonntag, den 30. März, nachmittags 5 Uhr im Saale des Herrnhauses einen Vortrag ab. Herr Gewerbeschuloberlehrer Zipsel aus Dresden wird sprechen über „Gewerbliche Buchführung.“ Es wäre sehr zu wünschen, wenn ein vollbesetzter Saal die Bemühungen des Innungsausschusses lohnte.

Pulsnitz. (Damen-Vortrag.) Wir machen unsere Leserinnen darauf aufmerksam, daß die beliebte Rednerin für Gesundheits- und Schönheitspflege, Frau Elise zur Vinten am Dienstag, den 1. April abends 1/29 Uhr im Hotel „Grauer Wolf“ einen hochinteressanten Vortrag hält. Frau Elise zur Vinten ist zum ersten Mal in Pulsnitz.

Pulsnitz. (Wie wird das Wetter am Sonntag sein?) Die Osterfeiertage sind vorüber, es hat sich während derselben eine Abkühlung eingestellt, aber immerhin war die Temperatur für März-Tage noch recht angenehm und erst die Nacht zum dritten Feiertag brachte wieder Reis und Temperaturen von ein wenig unter Null. Ohne Regen ist es auch fast nirgends abgegangen, zum Teil war derselbe sogar ziemlich bedeutend. Jetzt zieht ein „Sich“ vorüber, das nur für einige Tage schönes Wetter in Aussicht stellt, nämlich meist heiteres, trockenes Wetter mit Nachfrösten, aber langsam zunehmenden Tagestemperaturen. Bis zum Sonntag dürften dann aber die Ausläufer eine neue Depresson von wenig Einfluß auf unser Wetter erlangen, so daß wir wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres, mildes Wetter und stellenweise etwas Regen zu erwarten haben.

Ramenz. (Eine schwere Handverletzung) erlitt am Dienstag vormittag in einem Wischheimer Steinbruche der mit Aufladen von Steinen beschäftigt gewesene Rutscher Wager aus Pulsnitz. Er wurde in das hiesige Barmherzigkeitsstift überführt, wo sich die Amputation zweier Finger nötig machte.



Dresden, 26. März. (Vom Hofe.) Der König nahm heute vormittag im Residenzschloß die Vorträge der Staatsminister und des königlichen Kabinettssekretärs entgegen. Heute, Donnerstag mittag 12,55 hat sich der König vom Hauptbahnhof aus zu einem etwa 14 Tage währenden Aufenthalt nach Lugano begeben. — (Zum Verschwinden des Oberjustizrat Dr. Körner) Der Sohn des in Lindau am Bodensee auf so rätselhafter Weise verschollenen Dresdner Oberjustizrats Dr. Körner, Herr Rechtsanwalt Dr. Hans Körner ist wieder nach Dresden zurückgekehrt, ohne eine Spur seines Vaters auffinden zu können. Man steht nach wie vor einem Rätsel. Entweder ist er einem Verbrechen zum Opfer gefallen, dessen Spur man erst später entdecken wird, oder er hat sich in einem Anfall plötzlicher Selbstverwundung nach einem anderen entfernt liegenden Orte begeben und hält sich dort unerkannt auf.

Dresden, 27. März. (Unfälle in der sächsischen Schweiz) Vom Kohnstein bei Dittersbach in der sächsischen Schweiz ist der Dresdner Tourist Hans Klotz abgestürzt. Er hat schwere Verletzungen am Kopf und außerdem doppelten Beinbruch erlitten. Sein Zustand ist lebensgefährlich. Außerdem sind vom Pfaffenstein zwei weitere Touristen abgestürzt. Ueber den letzteren Unglücksfall fehlen noch nähere Angaben.

Zittau. (Der Oberlausitzer Sängerbund), der über 100 Vereine in der Kreishauptmannschaft Bautzen mit etwa 3700 Sängern umfaßt, plant für das Jahr 1914 die Abhaltung eines großen Oberlausitzer Sängerbundesfestes in Zittau. Der Stadtrat hat sich zu einer finanziellen Unterstützung des Festes bereit erklärt. Der Bau der Festhalle wird circa 18000 Mark betragen.

Mittweida. (Schiebertanz.) Es ist genugsam bekannt, daß der Schiebertanz verboten ist und gerichtlich bestraft wird. Manche Leute scheinen sich das immer noch nicht merken zu können und so stand erst jetzt wieder ein Pärchen vor den Schranken des hiesigen Amtsgerichts. Beide wurden wegen Ausführung des Schiebertanzes verurteilt, und zwar erhielt der „Herr“ 50 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis und die „Dame“ 25 Mark Geldstrafe oder 5 Tage Gefängnis. Außerdem haben beide die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Leipzig, 27. März. (Eine Ehrengabe für den Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft.) Die Villa, die der Ehrenvorsitzende der deutschen Turnerschaft, Dr. Goeß, in Leipzig bewohnt, ist durch Kauf in den Besitz der deutschen Turnerschaft übergegangen. Die deutsche Turnerschaft wird ihrem langjährigen Vorsitzenden das Haus als Ehrengabe zur diamantenen Hochzeit, die am 10. Juli stattfindet, übergeben.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Dortmund, 26. März. (Der Kronprinz von Sachsen in Rheinland und Westfalen.) Kronprinz Georg von Sachsen traf heute morgen in Begleitung des Generals v. Carlowitz und des Grafen Münster in Dortmund ein und stieg im Hotel „Russischer Kaiser“ ab. Gleich nach seiner Ankunft besuchte der Kronprinz den Gottesdienst in der katholischen Kirche und setzte gegen 8 Uhr die Reise über Herchenberg nach Herne fort, von wo sich der Königssohn nach Düsseldorf begeben wird.

(Das Kaiserpaar hat das Osterfest) im Kreise der kaiserlichen Familie in Potsdam gefeiert nachdem es am Tage vor dem Feste, als am 106. Geburtstag Kaiser Wilhelms I., längere Zeit im Charlottenburger Mausoleum am Sarkophag des alten Kaisers im stillen Gebet gewelt und dort einen prächtigen Kornblumengekränzten Lorbeerkranz niedergelegt hatte. Das Kronprinzenpaar beging das Osterfest wie im vorigen Jahre in Danzig. Dort herrschte in der kronprinzlichen Villa am Morgen des ersten Festtages heller Kinderjubiläum; denn das fröhliche Spiel des Eierfuchens löste bei den Prinzen große Freude aus, zumal die kaiserlichen Großeltern ihre Enkel mit ganz besonders schönen Ostereiern überrascht haben. Das deutsche Kaiserhaus hat immer gern an den altüberlieferten Volksfitten, die ja leider mehr und mehr verschwinden, festgehalten.

England. London, 27. März. (Die Friedensrede Lord Churchills.) Lord Churchill, der erste Lord der Admiraltät, hielt gestern abend bei Beginn der Beratung des englischen Flottenetats im Unterhause eine Rede, in der er auf die Erklärungen des deutschen Marinestaatssekretärs von Tirpitz und auf das dabei vorgeschlagene Stärkeverhältnis von 16:10 zu sprechen kam. Churchills Rede ist wegen ihres friedlichen Tones hochbedeutend. Der erste Lord der britischen Admiraltät sagte u. a.: „Das letzte deutsche Flottengesetz hat die Zahl der deutschen Kriegsschiffe bedeutend vermehrt. Ich habe schon im vorigen Jahre den Vorschlag gemacht, wenigstens eine Pause einzutreten zu lassen, und wiederhole den Vorschlag in diesem Jahre. An der jetzigen Stärke der Flotten würde dadurch nichts geändert werden. Wohl aber würde der Etat beider Länder eine Erleichterung erfahren. Das ist kein Appell der Schwäche, sondern der Stärke, den wir an alle Nationen richten und mit besonderer Aufrichtigkeit an unseren deutschen Nachbar. Ich sage es ohne Umschweife im Namen der Regierung, daß wir den ruhigen Ton der letzten deutschen Marinedebatte mit Freuden begrüßen und mit Befriedigung feststellen, daß sich die

deutsch-englischen Beziehungen verbessert haben. Die beiden Länder sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß es beider aufrichtiger Wunsch ist, den Frieden zu bewahren. Das Gefühl des wachsenden gegenseitigen Vertrauens beginnt den Rüstungskämpfen die Gefahr zu nehmen. Die Anerkennung des Stärkeverhältnisses von 16:10 durch Deutschland darf uns nicht veranlassen zu sagen, Deutschland dürfe auf Grund dieser Anerkennung keine weiteren Schlachtschiffe bauen. Es würde der englischen Politik nur schaden, wenn der Staatssekretär des Äußeren in dieser Beziehung einen Druck auf die deutsche Regierung ausüben würde.“ Churchills Rede gegen Schluß seiner Rede, daß beide Nationen vollkommen freie Hand bei ihren Rüstungen zur See haben müßten, dies umso eher, als sich in letzter Zeit nichts ereignet hat, was eine Aenderung in ihrem Programm veranlaßt haben könnte.

Rußland. Petersburg, 26. März. („Nowoje Wremja“ über die russische Diplomatie.) Die öffentliche Meinung beschäftigt sich in erregter Weise mit dem Schritt der russischen Regierung, gemeinsam mit den übrigen Großmächten Montenegro zu veranlassen, sich bezüglich der Belagerung Sutars dem Wunsche der Großmächte zu fügen. „Nowoje Wremja“ schreibt: Ein Telegramm aus Wien meldet, daß in den österreichischen Blättern die offizielle Mitteilung publiziert ist, nach der Rußland mit der Einverleibung Sutars in das zukünftige Albanien einverstanden sei. Wir verstehen, daß sich die russische Diplomatie geniert, die neue Entbedigung der Russen und Slawen zu veröffentlichen. Aber wie begreiflich auch solche Stimmungen sein müssen, das Interesse der Allgemeinheit fordert es aber, daß solche Mitteilungen über russisch-österreichische Verhandlungen nicht stets zuerst in Wien der Öffentlichkeit übergeben werden. Sollten wirklich die russischen Diplomaten nicht einmal so viel Achtung vor der eigenen Heimat haben, daß sie wenigstens in der Frage der Öffentlichkeit gleiches Recht für beide Länder verlangen.

Amerika. Newyork, 26. März. (7000 Opfer der Ueberschwemmungen am Ohio.) Die Nachrichten von der Sturm- und Flutkatastrophe am Ohio lauten immer trostloser. Da der Regen anhält, verschlimmert sich die Lage stündlich. Der Bürgermeister teilt mit, daß in der Stadt 5000 Menschen umgekommen sind und daß die Katastrophe im ganzen Staate über 7000 Opfer gefordert hat. Mehr als eine halbe Million Menschen sind obdachlos. Der Gouverneur von Columbus richtet einen Appell an die gesamte Welt, in dem er um Hilfe für die Opfer der Katastrophe bittet. Die Ueberschwemmungen in Ohio und den benachbarten Staaten sind ungeheuer. Die Stadt Dayton ist am schlimmsten betroffen. Die Einwohner haben sich in die obersten Stockwerke zurückgezogen. Viele Leichen schwimmen in den Straßen.

Der Fall Adrianopels.

Schneller als in der letzten Zeit erwartet, hat sich das Schicksal erfüllt. Nicht weniger als fünf Monate hat die Festung dem Ansturm der Belagerung Stand gehalten und durch ihr tapferes Verhalten dem alten Soldatenruhms der Türkei ein neues Lorbeerblatt hinzugefügt. Adrianopel, Slutari und Janina sind die Rückblicke in dem für die Türkei so unglücklichen Kriege, der sicherlich einen anderen Verlauf genommen hätte, wenn die Nachhaber nicht so sorglos gewesen wären, und bei Zeiten alle erforderlichen Maßnahmen angeordnet hätten. Wie dem auch sein möge, Adrianopel hat gezeigt, was eiserner Wille zu leisten vermag und der Name eines Schürki-Pascha wird stets in Ehren gelten. Daß die Einnahme Adrianopels für den weiteren Gang der Dinge von größter Wichtigkeit sein wird, liegt auf der Hand. Freilich ist der Fall der Festung heute nicht mehr in dem Maße von Bedeutung, wie er vor Monaten vielleicht gewesen wäre. Denn heut ist das Schicksal der Türkei völlig entschieden und auch über das Loos Adrianopels selbst konnte in den letzten Wochen kein Zweifel mehr herrschen, nachdem die Mächte sich entschlossen hatten, dem Uebergeben der Stadt an die Bulgaren, wenn auch mit schwerem Herzen zuzustimmen. Nun aber Adrianopel gefallen ist, wird es der Türkei leichter sein, sich zu entschließen, nachdem sich das Schicksal dieser Stadt, die ja lange der Hauptangelpunkt der Verhandlungen war, erfüllt hat.

Adrianopel gefallen.

Wien, 26. Januar. Adrianopel ist gefallen, nachdem sämtliche östlichen Forts erklärt waren. Die 3. (Schipla-) Division ist bereits in die Stadt eingezogen. Die Türken sprengen ihre Pulvermagazine in die Luft. In Sofia sind viele Häuser beflaggt; in der Bevölkerung herrscht freudige Erregung.

Sofia, 26. März. Als erste zogen heute früh um 9 Uhr zwei Infanterieregimenter und eine Kavallerieabteilung in Adrianopel ein. Sie begegneten einem Flammenmeer. Schürki Pascha hatte die Stadt in Brand stecken lassen. Die Bevölkerung floh aus den Flammen dem feindlichen Feuer entgegen.

Wien, 26. März. Gerüchtweise wird aus Sofia gemeldet, daß Schürki Pascha mit dem Rest seiner Truppen um 11 Uhr vormittags kapituliert habe. Nach einer anderen Meldung soll er sich mit dem letzten Fort in die Luft gesprengt haben.

Die Einnahme Adrianopels.

Sofia, 27. März. In Adrianopel haben gestern noch an mehreren Stellen Straßentämpfe stattgefunden.

den. Die bulgarischen Truppen sind bemüht, die allenthalben wütenden Brände zu löschen. Türkische Truppenreste halten sich zum Teil noch in einigen Forts im Westen der Stadt.

Die Nordgrenze Albanien.

London, 26. März. Wie der Korrespondent der „Zeit. Btg.“ erzählt hat sich die Botschafterkonferenz bisher auf eine Grenzlinie für Nordalbanien geeinigt, die von der Mündung der Bojana aus, dem Talwege des Flußes folgt, den Tarabosch eingreift und nach der albanisch-österreichischen Grenze hinzieht. Djakova soll serbisch werden. Entlang dem weißen Drin geht die Grenze bis westlich von Prizrend. Gjuma fällt an Albanien, während die Dibra ausscheidet. Der schwarze Drin bildet die Grenze bis zum Schidasee.

Die Entscheidung bei Tschataldscha naht.

Konstantinopel, 26. März. Die bereits am Sonntag begonnene Offensive scheint sich zu einer Entscheidungsschlacht bei Tschataldscha zu entwickeln. Bei San Stefano wurde bis Montag abend ununterbrochen geschossen. Drei türkische Divisionen unter Führung Enver Bey's gingen am Sonntag in der Richtung nach San Stefano, Tschataldscha und Derkos ab und es folgten zur See eine Anzahl Transportdampfer. Der Hauptangriff richtete sich am Montag gegen Kantli. Die Türken verteidigten ihre Stellungen mit großer Hartnäckigkeit, verloren aber 600 Gefangene und 500 Tote.

Türkische Niederlage bei Tschataldscha.

Konstantinopel, 27. März. Nach zuverlässigen Nachrichten sind die türkischen Truppen in der Tschataldschaline geschlagen und über den Ort Tschataldscha zurückgedrängt worden. Der Gouverneur von Tschataldscha ist mit den übrigen Zivilbeamten bereits in Konstantinopel eingetroffen. Der Rückzug der türkischen Truppen aus Radikbi hat sich kuchtartig vollzogen, ihre Stärke betrug hier 500 Mann und 80 Geschütze. Sie wurden erst nach heftigem Kampfe von der bulgarischen Uebermacht geschlagen, wobei sie 200 Tote und 70 Verwundete verloren. Nur der Rest konnte sich retten. Die Front des linken türkischen Flügels ist in die Höhe von Batschibö (4 km östlich Tschataldscha) zurückgegangen. Die Eisenbahn von Konstantinopel kann nur bis zu diesem Orte verkehren. Ueber die Stellung des rechten türkischen Flügels bei Derkos fehlen nähere Angaben.

Der neue Sänger-Wettkampf

um die goldene Kaiserfette, der vom 5. bis 8. Mai in Frankfurt a. M. im Beisein der deutschen Kaiserfamilie stattfindet, wird nach den engültigen Anmeldungen wiederum das eigenartige Teilnehmerbild wie in den früheren Preislingen zeigen: Die Festlegung des Festortes auf Frankfurt macht bei der großen Entfernung und den daraus erwachsenden Unkosten den ostdeutschen Vereinen die Teilnahme meist unmöglich. Der Lehrgesangverein in Posen ist der einzige, der aus dem Gebiet rechts der Oder erscheint wird. Nachdem die Mainstadt die große Festhalle für den Wettstreit erbaut hat, ist wohl kaum an eine Aenderung des Festortes zu denken; im Interesse einer Teilnahme ganz Deutschlands an diesem deutschen Sängertage wäre indessen ein Wechsel in den Städten freudig zu begrüßen, damit die Kosten für die einzelnen Sänger nicht zu hoch werden.

Als erste Wettbewerber um die erneute Kaiserfette (die erste Fette war bekanntlich aus Köln gestohlen und von den Dieben eingeschmolzen, so daß sie zum zweiten male hergestellt werden mußte), kommen in Betracht der Kölner Männer-Gesangverein, der zweimal Steger war, und der Berliner Lehrgesangverein, der einmal das Kleinod errang. Im ganzen nehmen 41 Vereine mit 8486 Mitgliedern teil, von denen jeder Verein eine dauernde Angehörigenzahl von mindestens hundert Sängern haben muß. Eine Erhöhung der Sängerzahl für den Festbesuch ist nicht gestattet, ebensowenig dürfen Berufssänger extra für diesen Zweck hinzugezogen werden.

Neueste direkte Meldungen

von Hirsch's Telegraphen-Bureau.

London, 27. März. (Von der Londoner Botschafterkonferenz.) Gestern fand eine Besprechung der Botschafter statt, die zwei Stunden in Anspruch nahm. Der rumänische Gesandte, Nisu, war hinzugezogen worden. Dieser erörterte die Lage der Rußowallachen, welche befürchten, Serbien oder Griechenland zugeleitet zu werden. Der Gesandte verlangte für sie religiöse und nationale Privilegien. Im weiteren Verlauf der Konferenz wurde die Nordgrenze von Albanien festgelegt, während die Frage der Südgrenze erst in der nächsten Sitzung zur Erledigung kommen wird. Dann stellte man den Text der Note an die Balkanstaaten fest, worin sie aufgefordert werden, die Feindseligkeiten einzustellen und Albanien zu räumen. Dem widersprach freilich der russische Botschafter, indem er erklärte, daß die Balkanstaaten in dieser Frage erst gehört werden müßten. Die übrigen Botschafter erklärten demgegenüber, daß bereits eine mündliche Aufforderung durch ihre Vertreter erfolgt sei und daß die schriftliche Note nur die Bestätigung der bereits mitgeteilten Wünsche darstelle.

Sofia, 27. März. (Die Einnahme Adrianopels.) Nachdem der Kommandant von Adrianopel, General Schürki Pascha, mit seinem Stabe von bulgarischer Kavallerie umzingelt war, hat er sich dem bulgarischen General Swanow ergeben. General Swanow teilte dem General Savow dies telegraphisch mit. Der Jubel in Sofia ist unbeschreiblich. Alle



Straßen tragen reichen Flaggen Schmuck und sind von einer riesigen Menschenmenge angefüllt, die unaufhörlich ihre Begeisterung über den Erfolg der bulgarischen Waffen kundgeben. Nach den letzten Depeschen herrscht in dem brennenden Adrianopel große Verwirrung. Die Türken verteidigten mit verzweifelter Tapferkeit den westlichen Stadtteil. Heute wird General Ivanow seinen Einzug in Adrianopel halten. König Ferdinand ist in Begleitung des Kronprinzen Boris und des Prinzen Kyryll nach Adrianopel abgereist. Das Hauptquartier ist gestern von Dimotika nach Adrianopel verlegt worden. Die Einnahme von Adrianopel wurde durch 21 Kanonenschüsse in Sofia verkündet und mit großer Begeisterung aufgenommen. Ministerpräsident Gschow richtete an den Generalissimus Savow eine Depesche, worin er ihn und die tapfere Armee zu dem glänzenden Erfolge vor Adrianopel beglückwünscht, der dem siegreichen Feldzug Bulgariens würdig kröne.

Sofia, 27. März. In einem Privattelegramm wird der Einzug der Sieger in die brennende Stadt folgendermaßen geschildert: Mit klingendem Spiel marschirten die Regimenter in die zum Teil noch brennende Stadt ein, wo noch an vielen Stellen die Detonationen der Sprengungen erklangen, und wo an manchen Stellen zwischen Truppen noch erbitterte Einzelkämpfe stattfanden.

Paris, 27. März. Wie der „Matin“ aus Sofia meldet, erklärte ein Mitglied des Kabinetts in einer Unterredung, wir wollten unter allen Umständen einen Sturm auf Adrianopel vermeiden, da er zu schwere Opfer an Menschenleben fordern müßte. Wir hofften durch Ausuhern der Festung zu unserm Ziel zu kommen. Nachdem aber die Mächte uns aufgefordert hatten, die Feindseligkeiten einzustellen, mußten wir uns zu diesem Schritt entschließen. Die Frage, ob der Fall der Festung irgendwelchen Einfluß auf den Friedensschluß haben würde, verneinte der Minister.

London, 27. März. Die Meldung von dem Falle Adrianopels wirkte auf die hiesige Börse befestigend. Man glaubt allgemein, daß die Wendung den Friedensschluß beschleunigen werde.

Newyork, 27. März. (Die Orkanverwüstungen in Amerika.) Nachrichten aus Ohio und Indiana berichten über entsetzliche Zustände. Ungezählte Tausende von Menschen werden von der Hungersnot und Seuchen heimgesucht. Feuerbrünste wüten in den meisten überschwemmten Städten. Tausende sind getötet und mindestens 250 000 Menschen obdachlos. Der Schaden wird auf 160 Millionen Mark geschätzt. Die Regengüsse dauern im ganzen Lande westlich vom Felsengebirge an.

Madrid, 27. März. (Schwerer Hagelsturm.) Ein schwerer Hagelsturm hat in Algimel bei Valencia großen Schaden angerichtet. Der Eisenbahnverkehr mußte eingestellt werden. Eine Anzahl von Personen wurde durch die großen Hagelkloßen verletzt.

Realschule Radeberg.

Etwa noch ausstehende Anmeldungen werden **Sonnabend, den 29. März**, von 11—12 Uhr im Direktionszimmer entgegengenommen. Auskunft über Pensionen erteilt

der Direktor.

Für Frühjahr und Sommer

empfehle die neuesten

Kleiderstoffe, Kostümstoffe, Blusenstoffe

in den modernsten Farben und Geweben.

Wasch- und leichte Sommerstoffe

in grösster Auswahl. Reizende neue Muster in

Moußlin, Wasch-Moußlin, Wasch-Voile, Sa-tin-Foulards, Zephir, Shantung-Leinen, Kleiderleinen, Köpersatins, Blaudruck etc.

Weisse Wasch-Kleider-Stoffe, weisse Stickerei-Stoffe, abgepasste Stickerei-Roben

in unübertroffener Auswahl.

Fertige Kostüm-Röcke

aus nur besten Stoffen, sauber u. modern gearbeitet.

Unter-Röcke

von Moiré, Alpaca, Satin, Lüster etc., Unter-röcke aus Waschstoffen mit plissirten Volants, ganz besonders preiswert, Weisse Röcke mit schöner breiter Stickerei.

Neu aufgenommen:

Fertige Blusen von Batist, Tüll, Voile, Popelin, Moußlin, Satin, Leinen, Zephir etc. in geschmackvollen Ausführungen, sauber gearbeitet.

Bekannt billige Preise! Grösste Auswahl!

Fedor Hahn

Langestraße. **Pulsnitz.** Neumarkt.



Das schönste Bett

Oberbett, Unterbett und 2 Kissen aus eleg. rot. Daunenkörper mit 17 Pfd. weicher Halbdauenfüllung liefern ich 1/2 schlaf. 30 Mk., 2 schlaf. 35 Mk. Dasselbe mit Daunenoberbett in 1/2 schlaf. 39 Mk., in 2 schlaf. 45 Mk. Preisliste u. Muster gratis u. franko. Viele Anerk.-Schreiben. Nichtgefall. Geld zurück.

Betten-Baum, Dortmund 19

Zu vermieten.

Schöne Mansardenwohnung pr. 1. Juli anderweitig zu vermieten.

Offert. bitte unter G 27 in der Exp. d. Bl. abzugeben.

In meinem Hinterhaus ist eine

Wohnung

bestehend aus Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör pr. 1. Juli zu vermieten.

Max Jentsch, Central-Drog.

Etage

zu vermieten, 1. Juli beziehbar.

Paul Hentschel, Wagenbauerei.

2. Etage

zu vermieten

Neumarkt Nr 293.

Pensionat der Böhme'schen Realschule, Dresden,

Ferdinandstr. 17. Die Schule gewährt Freiwilligen-Zeugnis. Bis jetzt best. 1204 Abiturienten.

Windmühle Obersteina.

Nächsten Sonnabend, den 29. März:

Schlacht - Fest!

Vormittags 9 Uhr Wellfleisch, mittags und abends Schweinsknochen mit Sauertraut.

Grühe, Leber- und Blutwurst gibts für schweres Geld, auch ist Gelegenheit zu einem Doppelpopf oder Stat

Offene Stellen.

Weber und Weberinnen

Treiberinnen,

Spulerinnen,

sowie junge Leute

die Ostern die Schule verlassen haben, finden fortgesetzt dauernde u. lohnende Beschäftigung bei

J. G. Bursche,

Mechan. Segeltuchweberei.

Ein jung. Arbeitsbursche

von 15—17 Jahren, findet sofort dauernde Beschäftigung.

Zu erst. in d. Exp. d. Bl.

Militärfreier junger Mann

findet in einem hiesigen größer. Fabrikkont. dauernde Stellung.

Offerten mit näheren Angaben unter G 27 b in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

1 zuverläss. Kutscher

sucht

Aug. Gräfe, Dhornerstr.

— Einen —

Brennhausgehilfen

sucht sofort Paul Mirisch.

Ordentliches größeres

Schulmädchen

von Pulniz M. S. als Aufwartung gesucht.

Markt 324 I.

Stellen-Gesuche.

Militärfreier, Stenographiekundiger

Packer sucht Stellung

als solcher oder ähnliche Beschäftigung. Gute Zeugnisse stehen zur Hand.

Angebote unter G 27 a in die Expedition d. Bl. erbeten.

Suche für 15 jähr., kräftiges

Mädchen

zum 1. April Stellung. Näh.

erb. an M. Drechsler.

Großröhrsdorf Nr. 222 b.

gute Stellung

als Hausmädchen per 1. April. Offerten unter M. Z. 100 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Frauen von Pulsnitz!

Die überall mit großem Beifall aufgenommenen Vorträge der vorzüglichen Rednerin für Gesundheits- und Schönheitspflege Frau. Else zur Einten finden auf vielseitigen Wunsch auch hier statt. Dieselben müßten von jeder Dame gehört werden, weil sie ganz neue Wege zeigen und äußerst wertvolle Themen behandeln. Frau Else zur Einten hält nur einen

Damen-Vortrag

Dienstag, den 1. April, abends 1/2 9 Uhr, Pulsnitz, „Grauer Wolf“,

über:

Was Frauen wissen müssten.

Wo liegt das Glück? Eheglück und Frauenklugheit. Warum sind so viele Frauen krank, in der Ehe unglücklich? Wodurch werden Frauen häßlich, verbittert, hysterisch und lebensunlustig? Der Wert des Neuhären in der Ehe, im Beruf und im Gesellschaftsleben. Wie erhält sich die Frau die Liebe des Mannes? Was fesselt den Mann Verhütung der Untreue. Die Kunst glücklich zu heiraten. Die unverstandene Frau. Gibt es ein gefährliches Alter? Klippen und Abgründe in Liebe und Ehe. Warum gönnt man der Frau so oft keine Erholung? Wie die Frau den eifersüchtigen, harten, unmoralischen und trunksüchtigen Mann behandeln soll.



Junge Germanin.



Kranke Schönheit

Die Kur für Ungeheilte. Neue Wege zur Hebung der Krankheitsnot. Krankenheilung ohne Arzneien und ohne Operationen. Die Wärmekultur, eine frohe Botschaft für die leidende Menschheit. Selbsthilfe in Krankennot.

Die Todfeinde der Menschheit: Nervenleiden, Frauenstich-tum, ansteckende Krankheiten, Schlaganfälle, Krebs, Tuberkulose. Was vererbt sich auf unsere Kinder?

Organveränderungen im menschlichen Körper: Dehnungen, Entungen, Knidungen, Entzündungen, Verödungen, Wucherungen, Neubildungen, Entartungen usw.

Wahre Schönheitspflege: Beseitigung verschiedener Schönheitsfehler, praktische Methoden werden vorgeführt, bei vorzeitigem Ergrauen und Altern, vorzeitig welker, spröder Haut, fahler, gelber Gesichtsfarbe, unreinen Teint, Haarausfall, krankhafter Magerkeit, Körperknoten usw.

Beurteilung der Geistesfähigkeiten aus Kopf und Gesichtsforn. Welche Charakter passen zusammen und welche stoßen sich ab? Um jeder Frau Gelegenheit zu bieten, diese Vorträge anzuhören, sind nur niedrige Eintrittspreise festgesetzt.

Reservierter Platz 0,75 M., 1. Platz 0,60 M., 2. Platz 0,40 M.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen u. weiches, schöner Teint, Alles dies erzeugt

Stechpferd-Seife

(die beste Milkenmilch-Seife)

a Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sanftmetweich macht. Tube 50 Pf. bei

Felix Herberg, Mag Jentsch.

Wegen Abreise gelangen

am Freitag, Sonnabend und Sonntag billig zum Verkauf: Bügeltisch, Küchentisch, Gartentisch, Küchenschrank mit Glasaufsatz, Vertiko, Stühle, Ofenbank, Kleiderrechen, Kinderwagen sowie verschiedene Kleinigkeiten.

Edmund Kiefewetter, Pulsnitz M. S.

Auktion!

Sonnabend, d. 29. März, von nachm. 1/4 Uhr an soll der sämtliche Nachlaß der verstorbenen Helene Büttich in D h o r n Nr. 74 B in der Fuchsbelle meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

ff. frische

Cervelatwurst

bekanntester Gatte — empfiehlt R. Mierisch.

Wohnungsgesuch

Stube m. Kammer, wenn mögl. einf. möbel. andernf. leer. Off. u. G 27 c in d. Exped. d. Bl.

Haus

in der Nähe der Stadt für jetzt oder später zu kaufen gesucht. Offerten unter G 27 d an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zu verkaufen.

Gebr. Schiebock

zu verk Pulsnitz M. S. 77 f

5 Stück vollstarke Bienenvölker

sind zu verkaufen.

Robert Ziegenbalg, Pulsnitz M. S.

Eine Lade

ist billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein fast neuer Kinderwagen

ist zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Theater in Pulsnitz, „Grauer Wolf.“

Dienstag, den 1. April, abends 1/9 Uhr:

Elite - Abend!

Elegante Toiletten!

Neue Uniformen!

„Hofgunst.“

Lustspiel in 4 Akten von Thilo v. Trotha. Regie: Curt Richter.

Preise der Plätze: Sperritz 1,25 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 0,60 M., Gallerie 0,30 M. Im Vorverkauf: 1,25, 0,80 und 0,50 Mark.

Um zahlreichen Besuch bittet Moritz Richter, Dir.

Wohnungen werden gegen Prämumerandozahlung gesucht. Gefl. Offerten in die Exped. d. Bl. erbeten.

Der Jugendverein I zu Pulsnitz

feiert Sonntag, den 30. März 1913, im Saale des Schützenhauses sein diesjähriges

Frühjahrs-Vergnügen

bestehend in **Konzert, Theater und Ball.**

Anfang 6 Uhr.

Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.
Der Gesamtvorstand.

Spar- und Vorschussverein zu Pulsnitz

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Freitag, den 28. März a. c., abends 1/8 Uhr findet im Ratskeller die diesjährige

ordentl. Generalversammlung

tatt, zu welcher sämtliche Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Vortrag der Jahresrechnung von 1912. Richtigsprechung derselben. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
2. Beschlussfassung über Verteilung des Reingewinnes und Genehmigung der zu verteilenden Dividende.
3. Abänderung der Statuten, § 56 Abs. 3.
4. Wahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Wahl des Kassierers und des 1. Stellvertreters.
6. Mitteilungen.

Der Rechenschaftsbericht liegt 8 Tage vor der Generalversammlung im Geschäftszimmer aus.

Pulsnitz, den 19. März 1913.

Der Aufsichtsrat.

Rudolf Opitz,
Vorsitzender.

Der Vorstand.

Hermann Sperling, Wilhelm Voigt,
Direktor. Kassierer.

Zur Schul-Einführung

Ostertüten

in großer Auswahl von der einfachsten bis zur elegantesten empfiehlt

Oswald Köhler sen.

Auktion.

Erbschaftshalber soll der Nachlaß des Wirtschaftsbefähigten und Waldarbeiters Robert Julius Hübner in Ohorn (Giedelsberg-Rollich) **Sonnabend, den 5. April 1913**

in der Behausung des Verstorbenen meistbietend versteigert werden.

Die Grundstücksversteigerung erfolgt vormittags von 1/10 bis 12 Uhr. Die Vieh- und Wirtschaftsgegenstände, bestehen aus **3 Rügen, 1 Ziege, sämtlichen Heu und Stroh, ca. 30 Ztr. Kartoffeln, Ackergeräten und verschiedenen anderen mehr**

kommen von nachm. 1 Uhr ab zur Versteigerung.

Bedingungen können eingesehen werden bei Ortsrichter August Frenzel, Ohorn.

Die Erben.

Zur beginnenden Bau-Saison

empfehle zu billigen Preisen

■ ■ ■ **sämtliche Baumaterialien:** ■ ■ ■

Cement, Cementkalk, Cementröhren, Cementdielen, Chamotteöhren, Dachpappen, Teer, Karbolineum etc.

A. Söhnel, Maurer- und Zimmermeister, Ohorn.



Edison-Theater.

Ab heute bis Sonntag:

Die Zirkusgräfin.

Drama aus dem Artistenleben in 3 Akten, außerdem ein sehr **originelles Programm.**

Wer 'mal lachen will, muß unbedingt kommen!
Schlager auf Schlager!

Um zahlreichen Besuch bittet
Oskar Wirtler.



Turn-Verein Ohorn.

Sonnabend, den 29. März, abends 1/9 Uhr

Haupt-Versammlung.

D. V.

Geflügel- und Kaninchen-Züchter-Verein, Obersteina und Umgegend.



Nächsten **Sonnabend, den 29. März, abends 1/9 Uhr**

Haupt-Versammlung im Gasthof zu den Linden. Zahlreich. Erscheinen wünscht der Vorstand.

Bestellungen auf **Dünge-Kalk**

nimmt entgegen **Herm. Müller, Kohlenhandlg. „Säch. Hof“**

Obstbäume

in allen Formen, 800 einarmige wagrechte Apfelfcordons, spottbillig, alle anderen Gehölze und Sträucher, sowie Palmen, blühende Topfgewächse empfiehlt

Robert Hübner, Pulsnitz M. S. 94.

Helgol. Smell-Fisch Freitag früh empfiehlt **Richard Selter.**

Bettfedern u. Daunon,

gute Ware, in allen Preislagen empfiehlt billigst die **Federnhandlung von Marie verw. Voigt, Schloßstraße.**



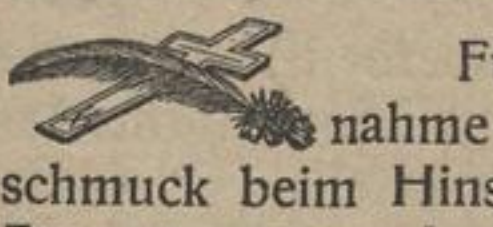
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unserer uns unvergeßlichen

Irmgard

sagen wir Allen nur hierdurch unseren **tiefgefühltesten Dank.**

Pulsnitz, 27. März 1913.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Für die so vielen Beweise innigster Teilnahme und den überaus zahlreichen Blumenschmuck beim Hinscheiden meiner lieben, unvergeßlichen Frau, treusorgenden Mutter, Tochter, Schwiegertochter und Schwägerin

Frau Therese Hübner, geb. Weidner

sage ich hiermit Allen meinen herzlichsten Dank. Herzlichen Dank für die ehrenden Gesänge des Gesangvereins »Liederkrantz« Pulsnitz M. S. Doch Dir, teure Entschlafene, rufe ich ein »Habe Dank« und »Ruhe sanft« in die Ewigkeit nach.

Im tiefsten Schmerze

Hermann Hübner,

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Pulsnitz M. S.



DANK.

Für die vielen uns wohlthuenden Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters, Groß- und Urgroßvaters

Gottfried Born

sagen wir Allen unsern **herzlichsten Dank.**

Pulsnitz M. S., 25. März 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

DANK.

Heimgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen, des

Privatus Eduard Kayser

sagen wir für die Beweise der Liebe und Teilnahme Allen herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Pulsnitz, den 27. März 1913.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 3 Uhr verschied sanft unsere gute Schwägerin, Cousine und Tante

Fräulein Johanne Auguste Dressler

in Pulsnitz im 74. Lebensjahre.

Pulsnitz, am 26. März 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 1/4 Uhr vom Trauerhause aus statt.